

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

# WIRTSCHAFTSBERICHT 2017



# Wirtschaftsbericht 2017

Lichtenberg ist seit 2015 zertifiziert als familiengerechte Kommune. Arbeits- und Ausbildungsplätze im Bezirk zu erhalten, gehört deshalb ebenso zum Portfolio, wie die Anregung zur mitarbeiterfreundlichen Gestaltung des Alltags in den ansässigen Unternehmen. Das strategische Ziel des Bezirksamtes ist es, den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken. Das heißt, es werden Maßnahmen ausgeführt oder unterstützt, die dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln zu gestalten und so positiv zu beeinflussen. Im Bezirksamt ist dieser Anspruch insbesondere institutionalisiert im Büro für Wirtschaftsförderung.

Die strategische Grundlage bildet ein Rahmenkonzept, das die Handlungslinien für die Förderung der Wirtschaft in Lichtenberg beschreibt. Insbesondere unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit wurden 2012 insgesamt 38 Projekte und Aktivitäten identifiziert, die bis zum Jahr 2020 umzusetzen sind. Im Laufe des Jahres 2018 erfolgt die Evaluation in Vorbereitung der künftigen Ausrichtung der Wirtschaftsförderung zur Verfolgung des strategischen Zieles des Bezirksamtes.

Wirtschaftsförderung wird nicht nur im Bezirksamt praktiziert, sondern verbindet ein Netzwerk aus lokalen Wirtschaftsvereinigungen, Institutionen, Interessenvertretungen und Wirtschaftspolitik.

Dieser Bericht soll informieren über wirtschaftliche Entwicklungen im Bezirk, über Maßnahmen und Möglichkeiten des Bezirksamtes zur Gestaltung der Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln in Lichtenberg, über Geleistetes und Geplantes.

## Inhalt

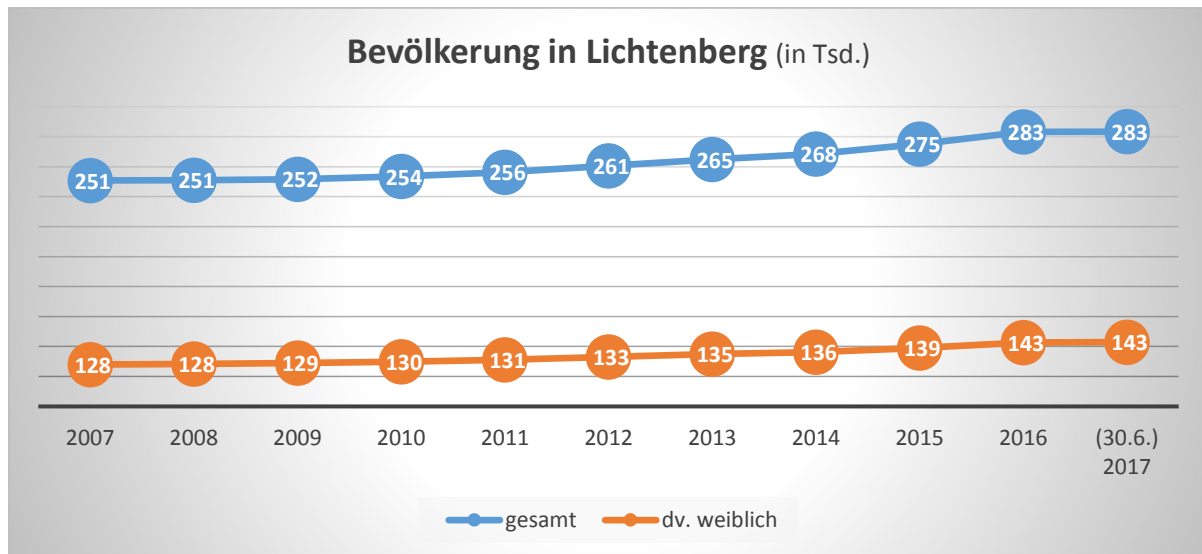
|  |    |
|--|----|
| <b>1. Entwicklung wirtschaftsrelevanter Parameter</b> .....            | 3  |
| <b>1.1. Bevölkerungsentwicklung</b> .....                              | 3  |
| <b>1.2. Erwerbstätigkeit und Einkommen</b> .....                       | 4  |
| <b>1.3. Betriebs- und Branchenentwicklung</b> .....                    | 9  |
| <b>1.4. Investitionen im gewerblichen Bereich (Beispiele)</b> .....    | 12 |
| <b>2. Maßnahmen zur Unterstützung der Wirtschaftsentwicklung</b> ..... | 12 |
| <b>2.1. Bestandssicherung und Bestandsentwicklung</b> .....            | 12 |
| <b>2.1.1. Förderung von Netzwerken und Kooperationen</b> .....         | 12 |
| <b>2.1.2. Kommunikation</b> .....                                      | 14 |
| <b>2.1.3. Unternehmensservice</b> .....                                | 16 |
| <b>2.1.4. Gewerbeflächenmonitoring</b> .....                           | 18 |
| <b>2.2. Standortmarketing</b> .....                                    | 20 |
| <b>2.3. Berufsausbildung, Fachkräftesicherung</b> .....                | 22 |

# 1. Entwicklung wirtschaftsrelevanter Parameter

## 1.1. Bevölkerungsentwicklung

Datenquelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg / Einwohnerregister

Die **Einwohnerzahl** Lichtenbergs wächst seit 2007 stetig. Per 31.12.2016 lebten 283.121\* Menschen im Bezirk, das bedeutet gegenüber 2015 eine Zuwachsrate von fast 2,9 Prozent. Am 30.6.2017 waren es bereits 283.334 Menschen, das heißt die Tendenz zeigt nach wie vor ein Bevölkerungswachstum, allerdings deutlich abgeflacht gegenüber den beiden Vorjahren.



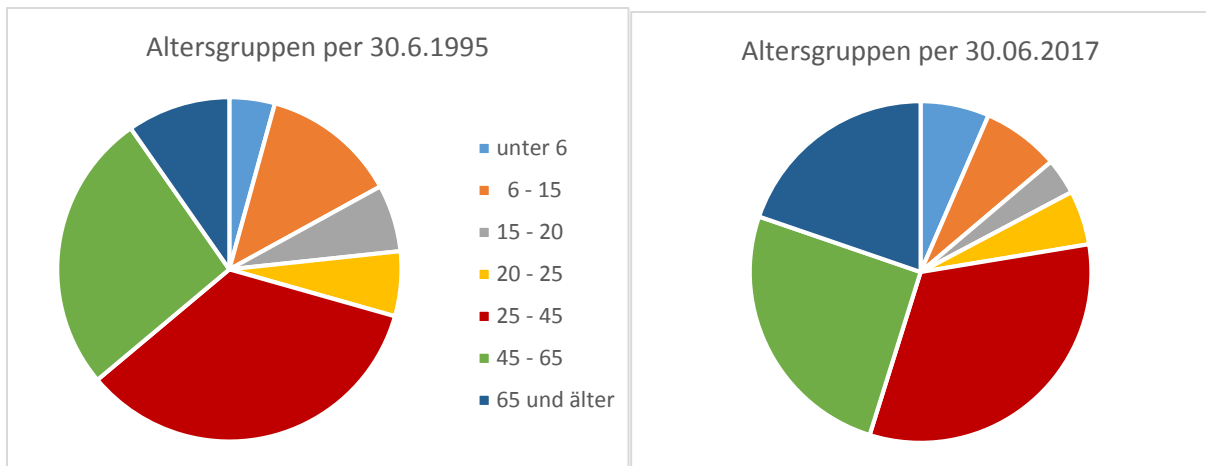
Mit 142.966 ist der Anteil der Lichtenbergerinnen an der Einwohnerzahl im letzten Jahr ganz leicht gesunken, um 0,3 Prozent.

40.337 Ausländer/-innen wohnen in Lichtenberg

\*Die unter 1.1. und 1.2. verwendeten Daten entstammen jeweils der Einwohnerstatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Abweichungen sind lt. Amt methodisch bedingt.

Das durchschnittliche **Alter** der Lichtenberger/-innen beträgt 42,7 Jahre, was dem Berliner Durchschnitt entspricht. 18.453 Einwohner/-innen waren (per 30.6.2017) jünger als 6 Jahre, 55.930 dagegen 65 Jahre und älter.

Die Entwicklung des Anteils verschiedener Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung des Bezirkes zeigt, über einen längeren Zeitraum betrachtet, die deutliche Zunahme von Einwohnern über 65 Jahre und einen ebenso deutlichen Rückgang im Segment der unter 25-jährigen.



Der Anteil der Lichtenberger/-innen an der Berliner Gesamtbevölkerung stieg von 7,5 Prozent im Jahre 2014 auf 7,7 Prozent in 2017 (per 30.6.).

Die Entwicklung der **Privathaushalte** ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

|      | Privathaushalte | Davon mit .....Personen |        |        |            |     | Personen je HH |
|------|-----------------|-------------------------|--------|--------|------------|-----|----------------|
|      |                 | 1                       | 2      | 3      | 4 und mehr |     |                |
| 2014 | 156.600         | 84.900                  | 48.200 | 14.700 | 8.800      | 1,7 |                |
| 2015 | 160.600         | 90.000                  | 47.800 | 13.600 | 9.200      | 1,7 |                |
| 2016 | 159.500         | 81.700                  | 54.600 | 15.200 | 8.000      | 1,7 |                |

Datenquelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg/Mikrozensus

Die überwiegende Zahl der Lichtenberger/-innen (109.200) lebt demnach in 2-Personenhaushalten, während Single-Haushalte tatsächlich rückläufig sind. Eine deutliche Zunahme verzeichnen dagegen Haushalte mit 3 Personen.

## 1.2. Erwerbstätigkeit und Einkommen

Datenquellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg / Mikrozensus  
JobCenter Lichtenberg

Eine weitere wirtschaftsrelevante Kennziffer stellt die Erwerbstätigkeit dar und die damit im Zusammenhang stehenden Entwicklungen.

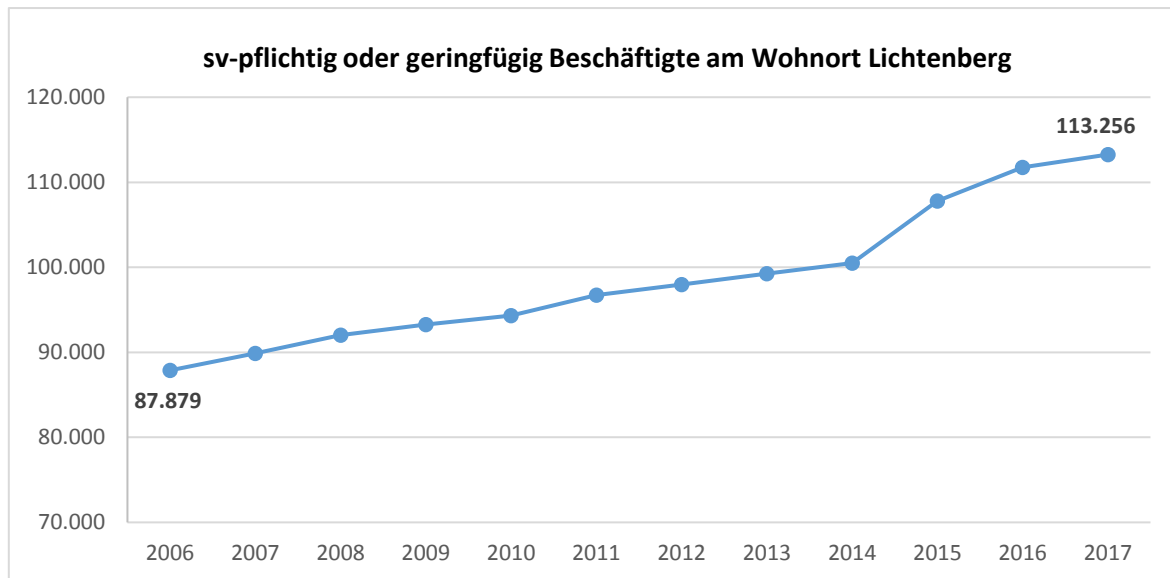
Von 273.900\* Einwohnern (per 31.12.2016) waren 54,8 Prozent **Erwerbspersonen**. Von denen wiederum waren 94,2 Prozent erwerbstätig. Nur 3 Berliner Bezirke hatten eine noch höhere Quote, das bedeutet, die Lichtenberger Bevölkerung hat einen überdurchschnittlich hohen Anteil an **Erwerbstätigen**. Der Berliner Durchschnitt des Anteils der Erwerbstätigen an den Erwerbspersonen betrug 92,2 Prozent.

Von den Erwerbstätigen waren am Jahresende 2016 rund 11,4 Prozent selbständig tätig.

\*Die unter 1.1. und 1.2. verwendeten Daten entstammen der Einwohnerstatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Abweichungen sind lt. Amt methodisch bedingt.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen oder geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse wächst in Berlin seit Jahren kontinuierlich. Das trifft auch für den Bezirk Lichtenberg zu.

Die folgende Tabelle verdeutlicht deren Entwicklung, das heißt die Zahl der Einwohner/-innen, die jeweils am 31. Dezember jeden Jahres (2017 am 30.6.) in einem solchen Beschäftigungsverhältnis standen:



Datenquelle: JobCenter Lichtenberg

Mitte des Jahres 2017 waren 80 Prozent der Erwerbstätigen des Bezirkes sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigt, 19,2 Prozent von ihnen im Bereich der wirtschaftlichen Dienstleistungen, gefolgt von 14 Prozent im Gesundheits- und Sozialwesen sowie 13 Prozent im Handel (incl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen).

Trotz dieser durchaus positiven Entwicklung müssen einige Erwerbstätige zusätzlich zu ihrem Erwerbseinkommen **Leistungen des Jobcenters (ALG II)** beziehen. Im Dezember 2017 waren das 5.437 Personen, von denen 1.252 in Vollzeit und 1.868 ausschließlich geringfügig beschäftigt waren.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Leistungsbezieher ist zwar langsam, aber dennoch kontinuierlich ansteigend. Das ist ein Hinweis auf sinkende Realeinkommen.

*Dezember*

| <b>2011</b>  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | <b>2017</b>  |
|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------|
| <b>4.329</b> | 4.856 | 5.179 | 5.208 | 5.233 | 5.311 | <b>5.437</b> |

Auch **selbständig erwerbstätige Leistungsberechtigte** gibt es in Lichtenberg. Deren Zahl sinkt jedoch. So waren im September 2015 noch 1.307 leistungsberechtigt, 2016 waren es 1.203 und im September 2017 waren es nur noch 1.004 Selbständige.

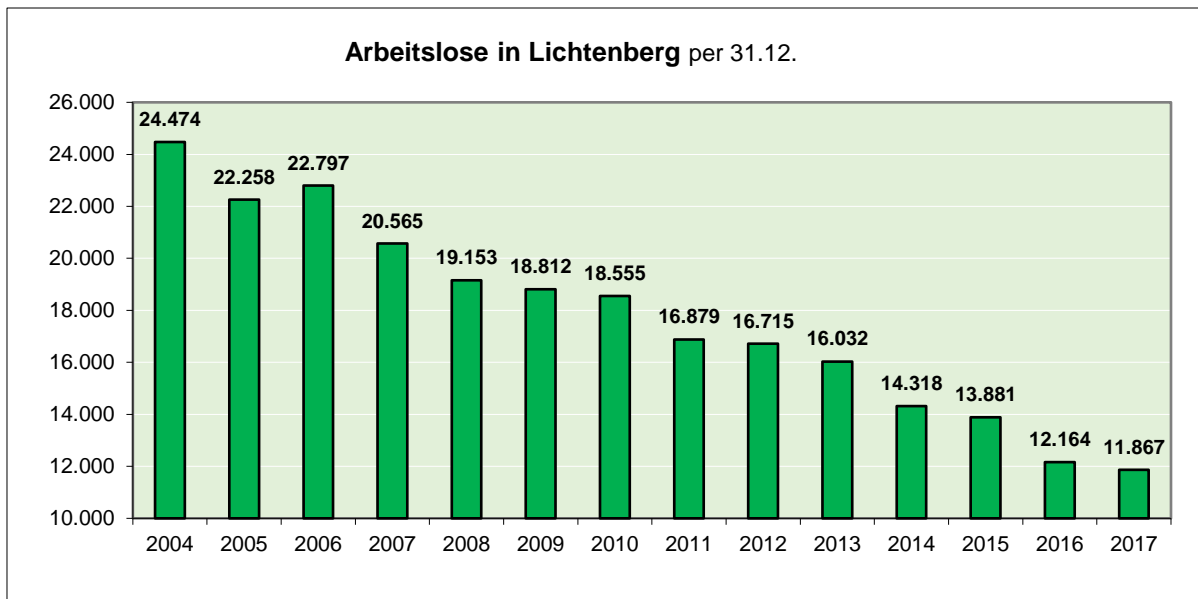
## Monatliches Haushaltsnettoeinkommen

|  | 2011                               |  | 2014                               |  | 2016                               |  |
|--|------------------------------------|--|------------------------------------|--|------------------------------------|--|
|  | Privat-<br>haushalte<br>(gerundet) | Anteil an den<br>Lichtenberger<br>Haushalten | Privat-<br>haushalte<br>(gerundet) | Anteil an den<br>Lichtenberger<br>Haushalten | Privat-<br>haushalte<br>(gerundet) | Anteil an den<br>Lichtenberger<br>Haushalten |
| unter 700 €                              | 30.600                             | 20,2 %                                       | 6.200                              | 4 %  | 17.000                             | 10,7 %                                       |
| 700 bis unter<br>900 €                   |                                    |  | 16.900                             | 10,7 %                                       |                                    |  |
| 900 bis unter<br>1300 €                  | 32.700                             | 21,6 %                                       | 33.700                             | 21,5 %                                       | 26.700                             | 16,8 %                                       |
| 1300 bis<br>unter 1500€                  | 12.800                             | 8,4 %  | 15.300                             | 9,8 %  | 14.200                             | 8,9 %  |
| 1500 bis<br>unter 2000€                  | 31.400                             | 20,7 %                                       | 27.000                             | 17,2 %                                       | 31.900                             | 20 %   |
| 2000 bis<br>unter 2600€                  | 23.900                             | 15,8 %                                       | 25.200                             | 16 %   | 27.100                             | 17 %   |
| 2600 €<br>und mehr                       | 20.100                             | 13,3 %                                       | 32.200                             | 20,6 %                                       | 42.500                             | 26,7 %                                       |
| Differenzen<br>sind rundungs-<br>bedingt | 151.600                            | 100 %  | 156.600                            | 100 %  | 159.400                            | 100 %  |

Datenquelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg / Mikrozensus

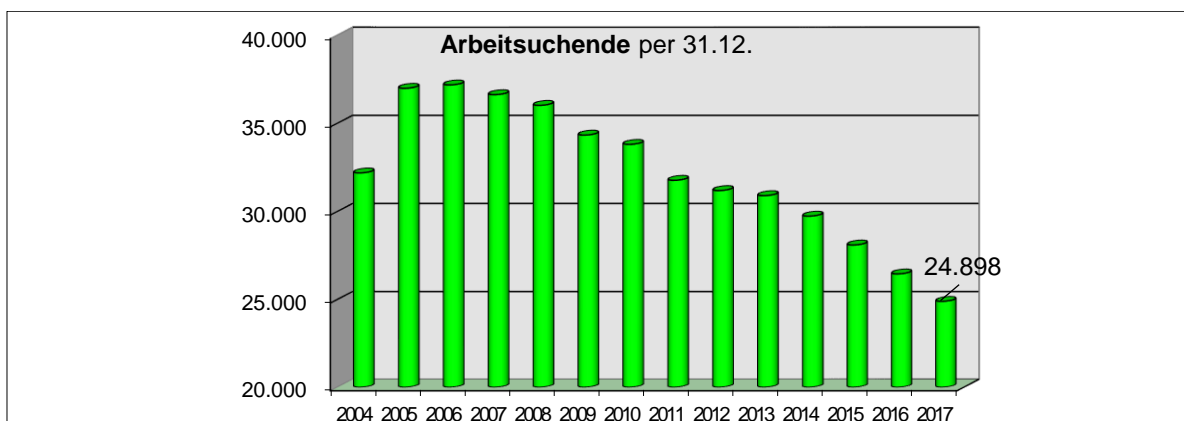
Die deutliche Tendenz zum Wachstum von Haushalten mit höherem Einkommen ist eine sehr positive Entwicklung. Dennoch hatten auch 2016 noch 27,5 Prozent, also mehr als ein Viertel der Lichtenberger Haushalte, weniger als 1.300 Euro im Monat zur Verfügung. Gegenüber 2014 ist deren Anzahl aber bereits um 13.100 gesunken.

Einen Anteil daran hat auch die Tatsache, dass die **Arbeitslosenzahlen** weiterhin sinken. 11.867 Einwohner/innen waren per 31. Dezember 2017 arbeitslos gemeldet. Das entspricht einer Quote von 7,4 Prozent bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Bezirk und damit einem neuen Tiefststand. Die seit Jahren andauernde gute Entwicklung setzte sich fort. Die folgende Grafik veranschaulicht das:



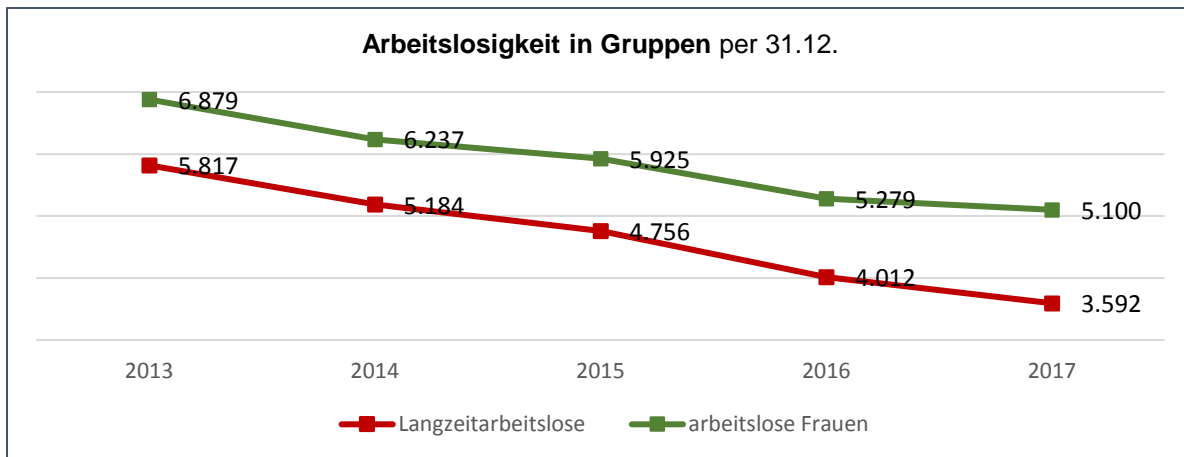
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Damit gehörte Lichtenberg zu den Berliner Bezirken mit der geringsten Arbeitslosigkeit und lag hinter Treptow-Köpenick, Steglitz-Zehlendorf und Marzahn-Hellersdorf auf Rang 4. Die **Arbeitslosenquote** in der gesamten Stadt betrug im Dezember 2017 im Durchschnitt 8,4 Prozent.



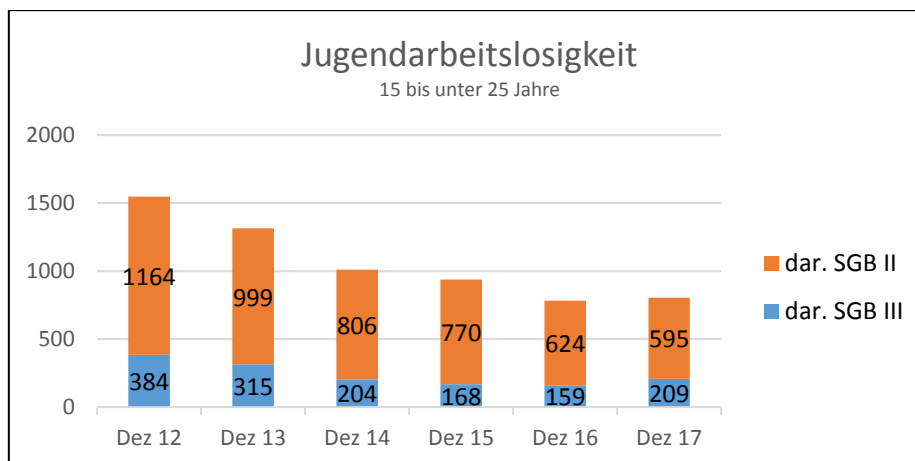
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Auch die Zahl der Arbeitsuchenden sinkt weiter, ebenso die Zahl der arbeitslosen Frauen und der Langzeitarbeitslosen. Diese beiden Gruppen standen 2017 wieder besonders im Fokus von Maßnahmen zur Arbeitsförderung.



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der 15- bis unter 25-jährigen Arbeitslosen ist 2017 leicht angestiegen. Innerhalb dieser Gruppe gab es jedoch quantitative Verschiebungen, durch einen signifikanten Anstieg des Anteils von jugendlichen Hartz-IV-Empfängern (Leistungen nach SGB III).



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungslose Arbeitsuchende, die dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen oder Personen in subventionierter Beschäftigung, werden ergänzend zur Arbeitslosenzahl in verschiedenen Komponenten der **Unterbeschäftigung** ausgewiesen. So gab es 2016 in Lichtenberg 17.660 und 2017 noch 16.950 Personen in dieser Gruppe.

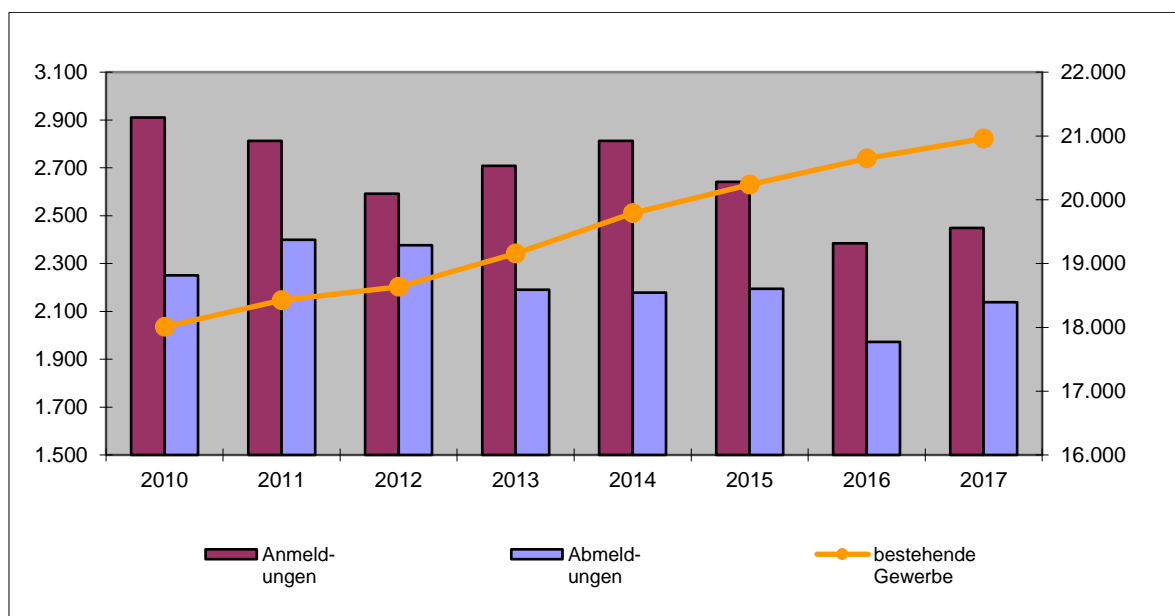
*Die dargestellten Parameter zeigen, dass trotz positiver Entwicklungen, die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze weiterhin der wesentliche Aspekt bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln in Lichtenberg sein muss.*



### 1.3. Betriebs- und Branchenentwicklung

Datenquelle: Ordnungsamt Lichtenberg / Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

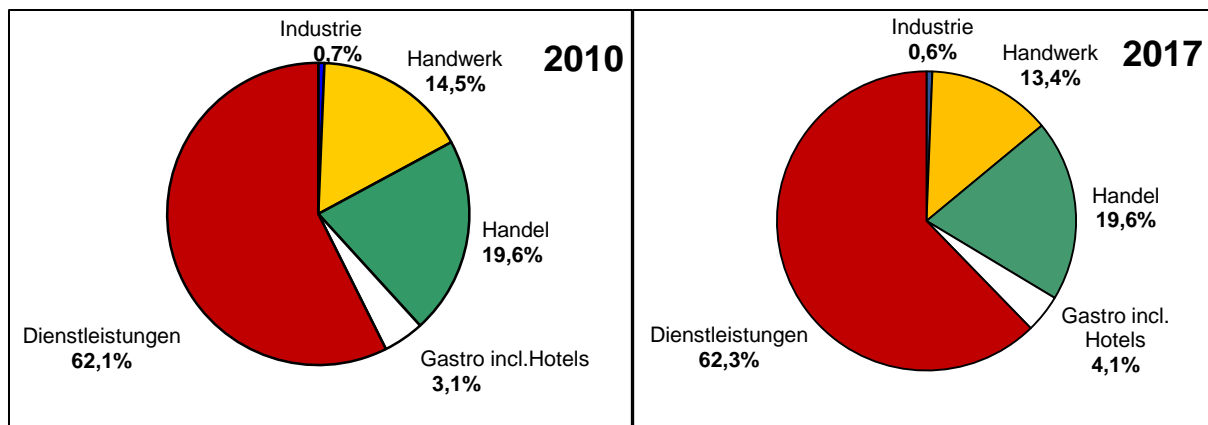
Am 31. Dezember 2017 waren im Bezirk 20.959 Gewerbeanmeldungen (**Betriebsbestand**) registriert, ein Plus von 310 zum Vorjahr. Hier an dieser Stelle wird im Folgenden nur das stehende Gewerbe als Parameter der Wirtschaftsentwicklung analysiert, Reisegewerbe und Freiberufler werden dabei nicht betrachtet.



Der Bestand setzt sich zusammen aus überwiegend Kleinbetrieben mit bis zu 20 Beschäftigten, einer großen Zahl von Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten aber auch Großbetrieben mit mehr als 250 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Zu den größten Arbeitgebern in Lichtenberg gehören neben dem Bezirksamt (2027), die BVG (2100 MA), die Krankenhäuser (KEH und Sana je über 1000 MA) und die DB Fernverkehr AG (690 MA).

Eine Erhebung, an der 283 Unternehmen aller Größen und Branchen beteiligt waren, ergab eine Mitarbeiterzahl von mehr als 18.400. Auch, wenn die Datenlage eine Hochrechnung daraus nicht zulässt, zeigt sich beispielhaft, dass in Lichtenberg durchaus arbeitsplatzintensive Betriebe ihren Standort haben. Dazu gehören vorrangig Dienstleistungsbetriebe, Groß- und Einzelhandel sowie Lebensmittelproduzenten und die Metallbranche.

Die Zahl der Betriebe hat seit 2010 um fast 3.000 zugenommen. Das Verhältnis von Anmeldungen und Abmeldungen schwankte zwar im Laufe der Jahre, aber es gab immer einen positiven Saldo. Die Struktur der Lichtenberger Wirtschaft hinsichtlich der **Branchenverteilung** ist dabei jedoch im Wesentlichen gleich geblieben, wie die folgende Grafik veranschaulicht.



Der Dienstleistungssektor ist nach wie vor das stärkste Segment, auch das am stärksten wachsende, während die Anteile von Industrie und Handwerk leicht sinken.

Auch die absoluten Zahlen belegen den Spitzenplatz der Dienstleistungsbetriebe mit ihren Leistungen für Unternehmen, Institutionen und für private Haushalte, um über 2.700 ist der Bestand seit 2010 gewachsen.

Die Zahl der Industriebetriebe ist im betrachteten Zeitraum von 117 auf 131 gestiegen. Das war möglich, weil in Lichtenberg geeignete Standorte für diesen Wirtschaftszweig zur Verfügung standen.

Im Handel betrug der saldierte Zuwachs über 300 Anmeldungen, im gastronomischen Bereich einschließlich des Beherbergungsgewerbes 74.

2017 wurden in Lichtenberg 2 große Hotels neu errichtet. Das Hotel in der Herzbergstraße hat 166 Betten und eröffnete im Juli. Ein Apartmenthaus in der Treskowallee mit 151 Zimmern begrüßt seit dem Herbst Gäste im Bezirk. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung zum Vorjahr:

|  | Per Oktober 2016 |                               |            | Per Oktober 2017 |                               |            |
|--|------------------|-------------------------------|------------|------------------|-------------------------------|------------|
|  |                  | Anteil am Berliner Kontingent | Berlin     |                  | Anteil am Berliner Kontingent | Berlin     |
| Betriebe                               | 25               | 3,2 %                         | 789        | 26               | 3,3 %                         | 793        |
| Bettenzahl                             | 5528             | 3,9 %                         | 140.077    | 5856             | 4,1 %                         | 143.688    |
| Gäste                                  | 371.350          | 3,5 %                         | 10.656.793 | 409.719          | 3,7 %                         | 10.943.956 |
| Übernachtungen                         | 899.156          | 3,4 %                         | 26.257.495 | 979.559          | 3,7 %                         | 26.549.855 |
| Durchschnittliche Bettenauslastung     | 56,7 %           |                               | 61,9 %     | 57,8 %           |                               | 61,5       |
| Durchschnittl. Aufenthaltsdauer (Tage) | 2,4              |                               | 2,5        | 2,4              |                               | 2,4        |

Das Lichtenberger Beherbergungsgewerbe hat seinen Marktanteil im Berliner Raum 2017 ausgebaut. Wenn auch geringfügig, so doch konsequent in allen 5 analysierten Kategorien.

In Lichtenberg gab es am Jahresende 2017 laut Handwerkskammer 2.229 **Handwerksbetriebe**. Die Entwicklung zeigt sich am deutlichsten, wenn längere Zeitintervalle betrachtet werden.

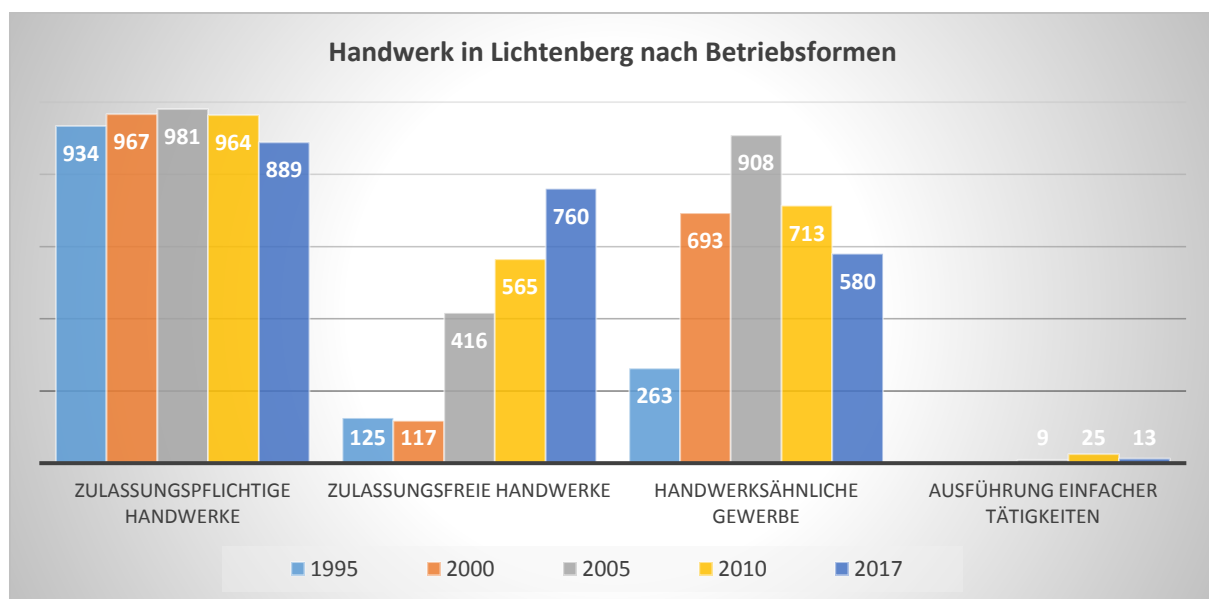
Der Gesamtbestand wuchs bis 2005 an und schwankt seither zahlenmäßig jährlich um ca. 100 Betriebe nach oben oder unten.

| Dezember | 1995  | 2000  | 2005  | 2010  | 2017  |
|----------|-------|-------|-------|-------|-------|
|          | 1.322 | 1.777 | 2.305 | 2.242 | 2.229 |

In Berlin verringerte sich die Zahl der Handwerksbetriebe von 2005 bis 2017 um insgesamt 3.814 Betriebe.

Der Anteil Lichtenberger Betriebe am gesamten Berliner Handwerksbestand ist langsam aber stetig gestiegen: von 7 Prozent im Jahr 2005 und 7,3 Prozent 2010 auf 7,54 Prozent am Jahresende 2017. Das spricht für relativ gute Standortbedingungen im Bezirk Lichtenberg.

Starke quantitative Verschiebungen fanden zwischen den einzelnen Betriebsformen statt:



Datenquelle: Handwerkskammer Berlin

Die Grafik zeigt ein starkes Wachstum in Branchen, die zulassungsfrei ausgeübt werden können (nach Anlage B1 zur Handwerksordnung) und einen deutlichen Rückgang der handwerksähnlichen Gewerbe. Es ist zu vermuten, dass hier ein mittelbarer Zusammenhang besteht, der auf einen vereinfachten Zugang zu den jeweiligen Tätigkeiten zurückzuführen ist.

Seit 2014 ist Lichtenberg mit Abstand der Berliner Bezirk mit den wenigsten **Insolvenzverfahren** über Selbständige bzw. Betriebe. Lediglich 57 von berlinweit 1.396 Verfahren betrafen Unternehmer/innen des Bezirkes. 14 davon aus dem Baugewerbe, je 12 aus den Bereichen Handel und Dienstleistungen.

## 1.4. Investitionen im gewerblichen Bereich (Beispiele)

2017 wurden in Lichtenberg viele Wohnungen gebaut und es gab umfangreiche Investitionen von Unternehmen in ihre bestehenden oder auch in neue Standorte. Ein kleiner Ausschnitt soll beispielhaft das Spektrum aufzeigen von gewerblichen Investitionen in den Bereichen Produktion, Beherbergung, Freizeit, Handel und Kreativwirtschaft:

- Neubau einer Großwäscherei incl. Verwaltung für 350 Beschäftigte
- Neubau einer Produktionsstätte für Diamantwerkzeuge incl. Forschung und Entwicklung für 40 Beschäftigte (Erweiterung bereits geplant)
- Neubau eines Reifenlogistikzentrums an der Hansastrasse
- Neubau des Restaurants „Orankesee-Terrassen“ mit großem Außenbereich
- Neubau der größten Berliner Höffner-Filiale mit über 40.000 Quadratmetern Verkaufsfläche und 500 Mitarbeitern
- Ausbau des IKEA Customer Support Centers für 200 MA
- Ausbau der Werkstätten und Verwaltungsräume des Ausbildungswerks Kreuzberg e.V. im Gewerbehof Plauener Straße
- Neubau einer Freizeitsportanlage für Indoor Skydiving an der Landsberger Allee
- Sanierung und Ausbau der „Gaswerksiedlung“ zu Studios, Ateliers, Büros und Werkstätten (30 Einheiten sind aktuell in der Vermietung)
- Neubau eines Hotels in der Herzbergstraße mit 166 Betten
- Neubau eines Apartmenthauses mit 151 Zimmern in Karlshorst

## 2. Maßnahmen zur Unterstützung der Wirtschaftsentwicklung

### 2.1. Bestandssicherung und Bestandsentwicklung

Diese zwei Aspekte der Bestandspflege stehen im Fokus der Wirtschaftsförderung. Die Unterstützung der lokalen Unternehmen ist die strategisch wichtigste Aufgabe. Es geht darum, Betriebsverlagerungen, -verkleinerungen oder -schließungen möglichst zu verhindern und die Entwicklungspotenziale der ansässigen Unternehmen zu fördern. Es gilt dafür Bedarfe zu ermitteln, Rahmenbedingungen und Organisationsformen zu schaffen, Maßnahmen und Aktivitäten zu entwerfen und Partner für deren Umsetzung zu finden.

#### 2.1.1. Förderung von Netzwerken und Kooperationen

Im Rahmen des Projektes *„Nachhaltige Weiterentwicklung des Gewerbegebietes Herzbergstraße – Ein Berliner Traditionsstandort im Aufbruch“* hat das Büro für Wirtschaftsförderung ein Gebietsmanagement initiiert, das unter anderem die Bildung einer Interessenvertretung der lokalen Wirtschaft anregte. Am 20. Februar 2017 gründeten 13 Geschäftsführer/innen den **„UnternehmensNetzwerk Herzbergstraße e.V.“** Am 1. Jahrestag 2018 waren es 15 Mitgliedsunternehmen. Obwohl noch in der Aufbauphase, leiten die Mitglieder des Vereins bereits erfolgreich mehrere Arbeitsgruppen, die sich als Basis zur Vernetzung verstehen, Kooperationen entwickeln und Synergien nutzen. Diese Arbeitsgruppen sind für alle Unternehmen des Gebietes offen.

Für die Tourismuswirtschaft und damit im Zusammenhang stehende tourismusnahe Bereiche in Lichtenberg konnte 2017 ein **Netzwerk Tourismus** aufgebaut werden. Die Auftaktveranstaltung mit bezirklichen Akteuren im Juni 2017 formulierte die Anforderungen an die Gestaltung einer aktiven tourismusorientierten Zusammenarbeit. Ein erster Arbeitsplan fixierte den Rahmen dafür. Im September wurde bereits ein erstes Netzwerktreffen durchgeführt, 18 bezirkliche Akteure konnten dafür bisher gewonnen werden.

Beim 2. Netzwerktreffen am 18. Januar 2018 wurden bereits Maßnahmen zur Umsetzung gemeinsamer Anliegen aus dem Arbeitsplan beschlossen. So wird beispielsweise die Aktion „Erlebe Deine Region“ am 25. März von den Akteuren mit getragen. 2017 war Lichtenberg erst mit wenigen Unternehmen der Branche dabei. Federführend sind bei der Organisation dieses gemeinsamen Aktionstages in Berlin eastside die Wirtschaftskreise Hohenschönhausen- Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf.

Am 6. September 2017 unterzeichneten Bezirksbürgermeister und Wirtschaftsstadträtin gemeinsam eine **Kooperationsvereinbarung** mit dem Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg e.V. und beschlossen damit bis zum Jahre 2021 gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Lichtenberg. Es wurden unter anderem die Zusammenarbeit bei der Stärkung der Tourismuswirtschaft vereinbart und die gemeinsame Gestaltung des jährlichen „WirtschaftsPartnerTages Berlin eastside“. (siehe 2.2.)

Am 11. Oktober 2017 folgten etwa 150 Vertreter von Lichtenberger Unternehmen und Unternehmensverbänden der Einladung der Wirtschaftsstadträtin Birgit Monteiro zum **6. „Lichtenberger UnternehmerAbend“**. Diese Veranstaltung gilt bei den Teilnehmern als erfolgreiches Format für anregende Gespräche, individuellen Gedankenaustausch und zum gegenseitigen Kennenlernen in angenehmer Atmosphäre.

Als Höhepunkt des Abends wurde das „**Lichtenberger Unternehmen des Jahres**“ ausgezeichnet. Für ihr besonderes Engagement für den Bezirk, besonderes soziales Engagement und ausgezeichnete Mitarbeiterfürsorge wurde 2017 die *Dopa Entwicklungsgesellschaft für Oberflächenbearbeitungstechnologie mbH* mit dieser Auszeichnung geehrt. Die Dopa GmbH gehört zu den bezirklichen TOP-Unternehmen und wurde im Zuge ihres raschen Wachstums bei zahlreichen Vorhaben vom Büro für Wirtschaftsförderung und der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (BPWT) unterstützt (GRW-Fördermittel, Standortneubau, Personal, Außenwirtschafts- und Technologieförderung).

Von allen eingesandten Vorschlägen wählte die Jury 6 sehr engagierte und erfolgreiche Unternehmen für ihre Verdienste um den Wirtschaftsstandort Lichtenberg aus. Zu den Nominierten gehörten die Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH, die KleRo GmbH Roboterautomation, das Unternehmen Kunsch Metallbau e.K., die Mobile Hauskrankenpflege Ingrid Vesper GmbH und die Ökotopia Handels- und Verlagsgesellschaft mbH.

Den Preis verleiht das Bezirksamt bereits seit 2012 an Lichtenberger Unternehmen gemeinsam mit dem Wirtschaftsausschuss der BVV und dem Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg e.V, der auch alljährlich das Preisgeld in Höhe von 1.000 € stiftet. Die Ausrichtung der Veranstaltung wird unterstützt von der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (BPWT) und dem Regionalmanagement Lichtenberg.

Um für diese Auszeichnung noch mehr Aufmerksamkeit zu generieren, werden die Teilnahmebedingungen und die Auswahlkriterien gegenwärtig evaluiert und für 2018 voraussichtlich neu gestaltet.

2017 veranstaltete das **Regionalmanagement Lichtenberg** drei thematische Treffen für die Mitglieder des **Unternehmensportals Lichtenberg**. Die Informations- und Kommunikationsplattform für Unternehmen (und Bürger) fungiert auf diese Weise als Netzwerk und bei den regelmäßigen Treffen sind bereits zahlreiche Kooperationen entstanden.

### **2.1.2. Kommunikation**

Zum „**Lokalen Unternehmensgespräch**“ am 6. April 2017 traf sich die Wirtschaftsstadträtin mit Unternehmer/innen aus dem Gebiet Fennpfuhl. Im Mittelpunkt des Dialogs stand neben konkreten betrieblichen Einzelaspekten, insbesondere zur Infrastruktur, auch die Perspektive des gesamten Gebietes.

In Zusammenarbeit mit der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (BPWT) wurde die erfolgreiche Reihe bezirklicher „**Unternehmens-Talks**“ in 2017 mit der bereits 10. Ausgabe fortgesetzt. Am 3. Mai 2017 empfing Wirtschaftsstadträtin Birgit Monteiro 11 Vertreter von Lichtenberger Unternehmen zu einem gemeinsamen Dinner im Ausbildungsrestaurant ALTE MENSA, um sich mit ihnen über unternehmens- und standortnahe Themen auszutauschen. Ein Ausblick auf aktuelle Entwicklungen am Wirtschaftsstandort, auf Aktivitäten und Projekte in Lichtenberg, ein Impulsvortrag zu Finanzierung und Förderung von Unternehmensvorhaben gehörten zum Programm ebenso wie die Vorstellung der Unterstützungsangebote von BPWT dazu.

Ziel des besonderen Veranstaltungsformates ist es, einem jeweils ausgewählten Kreis von Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, in vertrauensvoller Runde mit Vertretern der Wirtschaftsförderung und Politik aktuelle Themen zu erörtern und aus erster Hand über neueste Entwicklungen am Wirtschaftsstandort zu erfahren. Die Gäste nutzen dabei vor allem intensiv die Gelegenheit, ihre besonderen Anliegen und Interessen persönlich an die Bezirksvertreter oder den Unternehmensservice von BPWT zu adressieren. Ein Expertenvortrag oder fachlicher Impuls, der Austausch und die offene Diskussion auf Augenhöhe sowie das Networking tragen den Erfolg dieses Formates.

Der Unternehmens-Talk ist ein regelmäßiges Veranstaltungsformat, das in allen Bezirken von BPWT organisiert wird.

Die **Besuche der Wirtschaftsstadträtin** und des Wirtschaftskreises Hohenschönhausen-Lichtenberg e.V. (WKHL) bei Unternehmen im Bezirk dienen der gegenseitigen Kommunikation über Vorhaben, Probleme und Aktuelles ebenso, wie



der Abstimmung von Beteiligungsmöglichkeiten bzw. -wünschen oder zu gemeinsamen Aktivitäten. Sie sind ein bewährtes Kommunikationsformat.

Im September 2017 hat sich im Bezirk auf gemeinsame Initiative der Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit und von Wirtschaftsvertretern ein weiteres Netzwerk gegründet: Der „**Lichtenberger UnternehmerRat**“. Er vereint die aktiven Interessenvertretungen der Lichtenberger Wirtschaft in dem Willen, grundlegende Fragen der Standortentwicklung gemeinsam zu beraten und die strategische Zielsetzung der Bezirkspolitik mit zu gestalten.

Zu diesem freiwilligen Zusammenschluss von Lichtenberger Unternehmensvereinigungen gehören neben der Wirtschaftsstadträtin und dem Büro für Wirtschaftsförderung,

- der Kreisverband Lichtenberg des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft e.V.
- der MIT Kreisverband Lichtenberg
- das Netzwerk der Wirtschaft in Berlin NordOst e.V.
- der UnternehmensNetzwerk Herzbergstraße e.V.
- das Unternehmensportal Lichtenberg (UPL)
- der Unternehmerverband Berlin e.V. und
- der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg e.V. (WKHL)

Der UnternehmerRat trifft sich mindestens drei Mal im Jahr zum Gedankenaustausch und zur Artikulierung der Interessen der Lichtenberger Unternehmerschaft zu wirtschaftlich bedeutsamen kommunalpolitischen Vorhaben.

Das Format **WirtschaftsPartnerTag Berlin eastside** wird alljährlich gemeinsam veranstaltet von den Wirtschaftskreisen, den Wirtschaftsförderungen der Bezirksämter und den bezirklichen Projektmanagern der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (BPWT) in Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf.

Zum 12. WirtschaftsPartnerTag Berlin eastside am 15. November 2017 waren 150 Vertreter der lokalen Wirtschaft, Politik und Verwaltung ins Audimax der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) gekommen. Zwischen der HTW und dem WKHL besteht seit Jahren eine Kooperationsvereinbarung. Beim WirtschaftsPartnerTag war die Hochschule deshalb nicht nur Gastgeber, sondern auch mit fachkundigen Gesprächspartnern aktiv in die Diskussionsforen eingebunden.

Unter dem Motto „Wir sind Wirtschaft“ diskutierten die Teilnehmer/innen in 6 Foren zu den Themen Bildung & Fachkräftesicherung, Technische Infrastruktur, Soziale Infrastruktur, Liegenschaftspolitik und Standortmarketing.

Im Mittelpunkt der Konferenz standen die Herausforderungen für die Wirtschaft in Berlin eastside innerhalb der nächsten fünf Jahre, insbesondere die dafür notwendigen, durch die Politik zu schaffenden, Rahmenbedingungen. Mit Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Henner Bunde, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe und Sabine Smentek, Staatssekretärin für Informations- und Kommunikationstechnologie, standen kompetente Gesprächspartner/innen Rede und Antwort.

Die bezirklichen Projektmanager Lichtenberg und Treptow-Köpenick der BPWT organisierten in Kooperation mit dem Büro für Wirtschaftsförderung Lichtenberg und der Industrie- und Handelskammer am 22. November einen **Experten-Workshop** zum Thema „Erfolgreiche Unternehmensnachfolge“ auf dem Restaurantschiff „Gode Wind“ in der Rummelsburger Bucht.

Unternehmer/innen aus beiden Bezirken informierten sich über Konzepte, Strategien und Problemlösungen zum Thema Unternehmensbewertung und Nachfolgevorbereitung. Prof. Holger Wassermann vom KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand bei der FOM Hochschule und Michael Miels von GRC Consulting beantworteten nach ihren Vorträgen als kompetente Gesprächspartner die zahlreichen Fragen der Teilnehmer.

### 2.1.3. Unternehmensservice

Unternehmen werden im Rahmen des Unternehmensservices beraten und begleitet bei der Standortauswahl, in allen Phasen der Investitionsentscheidung und -realisierung bis hin zur Arbeitskräftegewinnung.

Die **Beratung** erfolgt in sogenannten wirtschaftsrelevanten Lebenslagen, das sind Themen wie z.B. die Dauerbaustelle vor der Tür, die Azubi- oder Mitarbeitersuche, der Wunsch nach Kooperationspartnern, Mitarbeit in Netzwerken, Probleme mit dem Nachbarn, Regelung der Unternehmensnachfolge u.v.m. Dabei ist der persönliche Kontakt sehr wichtig, insbesondere Gespräche vor Ort im Unternehmen tragen wesentlich zur Problemlösung bei.

Das Büro für Wirtschaftsförderung berät Unternehmer/innen und Gründer/innen auch zu finanziellen Fördermöglichkeiten. Mit dem Netzwerkpartner Investitionsbank Berlin (IBB) wird dabei eng zusammengearbeitet. Auch die BPWT berät Unternehmen schwerpunktmäßig zu Förderthemen, dennoch nehmen Lichtenberger Unternehmen nur in wenigen Fällen die durch die IBB angebotenen Fördermittel in Anspruch.

2017 beantragten lediglich 7 Lichtenberger Unternehmen Mittel aus dem Programm GRW (Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur), alle erhielten eine Bewilligung. Das dabei beantragte Investitionsvolumen lag bei rund 26,5 Mio. Euro und wurde mit mehr als 4,6 Mio. Euro gefördert.

Im Programm Innovationsassistent, dem wichtigsten Programm zur Technologieförderung, haben lediglich 2 Unternehmen beantragt und eine Bewilligung erhalten, in ProFit war es sogar nur 1 Unternehmen mit 285.000 Euro.

Der Mikrokredit, als Hauptinstrument zur Gründungsfinanzierung wurden nur für 3 Antragsteller insgesamt 50.000 Euro bewilligt.

Die Ursachen dieser Zurückhaltung können vielfältig sein, z.B.:

- die finanzielle Situation erfordert keine öffentliche Förderung,
- die IBB ist zu weit weg, lieber die Hausbank um die Ecke nutzen,
- Investitionsentscheidungen werden verschoben, weil der Standort (noch) nicht gesichert ist,



- Scheu vor dem formalen Aufwand einer Antragstellung,
- Unkenntnis zu den Programmen und Möglichkeiten.

2018 wird das Büro für Wirtschaftsförderung deshalb wieder gemeinsam mit der IBB Informationsveranstaltungen zu den Programmen durchführen.

Für die Beratung und **Betreuung** werden umfangreiche Vernetzungen gepflegt, so zum Beispiel mit der BPWT, Kammern und Verbänden, Senatsverwaltungen, der IBB, Bildungseinrichtungen, der Agentur für Arbeit aber auch mit Wirtschaftsförderungen in den anderen Berliner Bezirken sowie bundesweit.

Das **Unternehmensportal Lichtenberg** [www.upl-lichtenberg.de](http://www.upl-lichtenberg.de) offeriert zusätzlich zu den Informationen aus den Unternehmen seit 2017 wieder Informationen über Ausschreibungen des Bezirksamtes.

Als Teil des Standortmarketings bietet das Büro für Wirtschaftsförderung an Ansiedlung oder Expansion interessierten Unternehmen Informationen zu **Gewerberaum- und Flächenangeboten** in Lichtenberg und vermittelt den Kontakt zu den privaten Anbietern. Es werden möglichst passgenaue Angebote individuell erstellt. Sollte das innerhalb des Bezirkes nicht erreichbar sein, werden das Netzwerk der bezirklichen Wirtschaftsförderungen und die Zusammenarbeit mit dem bezirklichen Projektmanager der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (BPWT) genutzt, um Unternehmen zu unterstützen.

2017 wurden 59 neue Anfragen bearbeitet, im Januar 2018 waren es bereits weitere 12. Die Vorgangsdauer, d.h. die Zeit von der ersten Nachfrage bis zur Standortentscheidung reicht von wenigen Wochen bis zu mehreren Jahren, da es sich immer um individuelle Einzelfälle handelt und die unternehmerische Entscheidung den Verlauf bestimmt.

Das Büro für Wirtschaftsförderung gewährleistet in diesem Prozess, dass ein Interessent innerhalb von 2 Arbeitstagen kontaktiert wird und erste Informationen erhält.

Für die wenigen noch freien landeseigenen Gewerbeflächen ist nach wie vor ein spezialisiertes **Ansiedlungsmanagement** erforderlich. Die Vergabe durch die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) ist an ein sehr komplexes und formalisiertes Verfahren geknüpft, in dem verschiedene Akteure (Bezirksamt, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, BPWT u.a.) zusammenwirken müssen. Die Beratung und Betreuung vor Ort im Bezirk ist dabei ein ganz wesentlicher Faktor, beeinflusst den zeitlichen Ablauf des Verfahrens jedoch nur mittelbar.

Unabhängig von Schwierigkeiten und unvorhersehbaren Verzögerungen kann dieser Prozess zur Grundstücksvergabe im günstigen Fall in 265 Tagen ablaufen, im ungünstigen Fall in 450 Tagen und länger. Natürlich kann dieser Prozess auch an allen Stellen abbrechen.

2017 wurden 46 Anfragen speziell für die landeseigenen Flächen in den Gewerbegebieten Darßer Straße, Pablo-Picasso-Straße und Herzbergstraße

bearbeitet. 39 Vorhaben mussten hier abgelehnt werden, weil sie nicht den strengen Nutzungskriterien entsprachen, die an diese Areale geknüpft sind aufgrund der dort eingeflossenen GRW-Förderung bzw. ihrer Einordnung als gesamtstädtisch bedeutsames EpB-Gebiet<sup>1</sup>. 14 Unternehmen wurden auf deren Wunsch alternative Standorte angeboten.

Fast 400 Arbeitsplätze sind 2017 im Gewerbegebiet Pablo-Picasso-Straße allein durch Neuansiedlungen entstanden. So hat die Großwäscherei Greif dort über 350 Arbeitsplätze geschaffen und mehr als 20 Mio. Euro investiert. Das Unternehmen dopa Entwicklungsgesellschaft für Oberflächenbearbeitungstechnologie mbH hat seine neue Firmenzentrale mit vorerst 40 Mitarbeitern im ersten Halbjahr 2017 eröffnet und bis zum Jahresende zusätzlich eine angrenzende Fläche für die bereits erforderliche Expansion erworben.

Im Gewerbegebiet Darßer Straße hat ein schon ansässiges Unternehmen ebenfalls zusätzlich eine angrenzende Fläche für seine geplante Expansion zum Aufbau einer Lackiererei erworben. Diese Form der Ansiedlungsförderung ist lediglich in geringem Umfang möglich, da Lichtenberg nur noch wenige landeseigene Flächen anbieten kann.

Im Rahmen des Ansiedlungsmanagements wurden 2017 mit 7 Unternehmen Verfahren für eine Grundstücksübertragung aufgenommen bzw. fortgeführt. 3 Interessenten sind nach mehreren Monaten zurückgetreten. Zwei von ihnen begründeten das mit der langwierigen Verfahrensdauer bzw. nicht akzeptablen Konditionen. In einem Fall kam die erforderliche Finanzierung nicht zustande. Die Vertragsverhandlungen mit den anderen 4 Unternehmen dauern an.

Seit 2017 verkauft das Land Berlin Gewerbegrundstücke nur noch in wenigen Einzelfällen, in der Regel werden seither Erbbaurechtsverträge abgeschlossen. Diese Konditionen sind für Unternehmen oft problematisch, da sie die Finanzierung der Investitionen erschweren.

#### **2.1.4. Gewerbeflächenmonitoring**

Datenquellen: StEP Industrie und Gewerbe 2011, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Büro für Wirtschaftsförderung, Vermessungsamt

2017 haben sich die Anfragen insbesondere aus den Berliner Innenstadtgebieten vermehrt. Die Unternehmen gaben an, ihre dortigen Standorte aufgeben zu müssen, wegen fehlender Erweiterungsmöglichkeiten, hoher Mietsteigerung oder Kündigung wegen Umnutzungen, insbesondere für Wohnen. Auch in Lichtenberg verstärkte sich die Nachfrage nach Gewerbeflächen im Zusammenhang mit der wachsenden Stadt.

Allerdings sind Flächen für Neuansiedlungen und Erweiterungen im Bezirk knapp, sodass eine strategische Wirtschaftsentwicklung für KMU und Großbetriebe kaum noch möglich ist. Mit den vorhandenen Flächenpotenzialen muss deshalb besonders

---

<sup>1</sup> EpB - In den Stadtentwicklungsplan Industrie und Gewerbe integriertes Entwicklungskonzept für den produktionsgeprägten Bereich. Enthält Gewerbestandorte, denen eine herausgehobene Bedeutung für die gewerblich-industrielle Entwicklung in Berlin zukommt.

sorgsam umgegangen werden, um dennoch Möglichkeiten für Entwicklungen zu schaffen. Praktisch bedeutet das vor allem, die höchstmögliche Auslastung der Flächen zu erreichen, allerdings nicht nur bezogen auf ihre Bebauung, sondern auch im Hinblick auf Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Ursachen für die Verdrängung von Gewerbebetrieben an den verschiedenen Standorten sind:

- wachsende Nutzungskonkurrenzen
- zunehmende Verdrängung von Kleingewerbe in Nutzungsmischungen  
Nutzungskonflikte nehmen zu
- Gewerbeflächen als Spekulationsobjekte (Landbanking)
- wachsende Attraktivität der Gewerbehöfe und die damit einhergehende Gentrifizierung
- Mietpreissteigerungen
- schwindende Flächenpotenziale

Die Wirtschaftsförderer der Berliner Bezirksämter haben daraus 2017 gemeinsam Schlussfolgerungen erarbeitet, diese mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe diskutiert und den wirtschaftspolitischen Sprechern der Fraktionen des Abgeordnetenhauses unterbreitet. Es stehen folgende 4 Forderungen:

- Berlin braucht eine landeseigene Gesellschaft zur Entwicklung und Bewirtschaftung von Gewerbeflächen und -höfen
- Berlin braucht gesetzliche Handhabungen, um „Landbanking“ wirksam begegnen zu können
- Verkürzung der Prozesse im transparenten Liegenschaftsmanagement, Festlegung eines Zeitrahmens für die Vergabeverfahren bei landeseigenen Flächen
- Spielraum erweitern bei Entscheidungen zur Vergabe durch Verkauf oder Erbbaurecht für landeseigene Flächen

Die Flächensituation in der Stadt und die genannten 4 Forderungen werden 2018 von den Wirtschaftsförderern mit der Industrie- und Handelskammer und mit der Handwerkskammer weiter diskutiert werden.

Der Stadtentwicklungsplan (StEP) Industrie und Gewerbe von 2011 weist für Lichtenberg ein **Gewerbeflächenpotenzial** von 72,4 Hektar aus. Das sind Flächen die fast ausschließlich in Gewerbegebieten liegen bzw. gewerblich genutzt wurden, aber zum Zeitpunkt der Erhebung (2010) brachgefallen sind.

Von diesen im StEP ausgewiesenen Flächen standen per August 2016 nur noch 25,1 Hektar als Potenzial zur Ansiedlung zur Verfügung, davon ca. 4 Hektar landeseigen. Das bedeutet, dass über 47 Hektar des Potenzials in den 5 Jahren in Anspruch genommen (oder auch umgenutzt) wurden. Das zeigt deutlich, wie notwendig Flächenpotenziale für eine Entwicklung sind. Neue Potenziale wurden in dieser Zeit nicht erschlossen.

Ergänzend soll darauf hingewiesen werden, dass nicht alle gewerblich genutzten bzw. als Gewerbeflächen ausgewiesenen Flächen (solche, auf denen Gewerbenutzung mit

Störungspotenzial möglich ist) des Bezirkes im StEP Industrie und Gewerbe 2011 enthalten waren.

Der StEP Industrie und Gewerbe befindet sich aktuell in der Überarbeitung, die Lichtenberger Wirtschaftsstadträtin wirkt dabei als Mitglied im Begleitgremium und als Vertreterin der Bezirke mit. In diesem Zusammenhang werden auch die Gewerbeflächenpotenziale der Bezirke evaluiert auf der Basis der Flächenkulisse von 2010/11.

Waren im oben beschriebenen Monitoring die Potenzialflächen, also Reserven für gewerbliche Nutzungen im Fokus, so ergibt sich aus der Analyse der insgesamt in Lichtenberg **vorhandenen Gewerbeflächen** das folgende Bild.

1995 gab es im Gebiet des heutigen Bezirkes Lichtenberg 802 Hektar gewerblich genutzte bzw. nutzbare Flächen. Zum Jahresende 2017 betrug der Bestand noch 565 Hektar. Das bedeutet, dass der Bezirk etwa 30 Prozent seines Bestandes insbesondere in den letzten Jahren durch Umnutzungen verloren hat. Und der Druck auf die Gewerbeflächen wächst weiter. Den höchsten Anteil daran hat der Wohnungsmarkt, aber auch öffentliche und soziale Infrastruktur benötigt zunehmend Raum und bevorzugt die (noch) kostengünstigen Gewerbeareale.

Der Verdrängungsprozess ist nicht bezirksspezifisch, sondern berlinweit im Gange, deshalb sind vorausschauende Planungen, konsequente Standortentwicklung und klare Profilierung bedeutender denn je.

Berlin als wachsende Stadt braucht Flächen für Wohnen, Infrastruktur und Arbeiten. Mit der Aktualisierung des **StEP Industrie und Gewerbe**, im Kontext mit Stadtentwicklungsplänen für andere Bereiche, wird die gesamtstädtische Perspektive für Entwicklungen und Potenziale der nächsten Jahre dargestellt. Bereits im Erarbeitungsprozess wird konstatiert, dass für Berlin die Sicherung vorhandener Gewerbeflächen dringend notwendig ist, es gibt in der Stadt keine *nicht benötigten* Gewerbeflächen, sondern lediglich Gründe, warum diese temporär der Nutzung entzogen sind. Dieser zu berücksichtigende Ansatz gilt ebenso für Wohnbauflächen u.a.

Auch neue Flächenausweisungen sind erforderlich, um künftige Bedarfe decken zu können. Die dazu gehörige Quantifizierung wird über bezirkliche **Gewerbeflächenkonzepte** erwartet. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung entwickelt Vorgaben für die Bezirke, um die Kompatibilität der Konzepte zu gewährleisten.

## 2.2. Standortmarketing

Ein wesentlicher Teil des Standortmarketings ist im Büro für Wirtschaftsförderung die Öffentlichkeitsarbeit. Jeweils kunden- und sachbezogen werden verschiedenste Formate dafür genutzt. Auch alle vorstehend beschriebenen Maßnahmen sind im Kern Imagepflege für den Wirtschaftsstandort Lichtenberg.

Das **Unternehmensportal Lichtenberg** dokumentiert die wirtschaftsorientierte Netzwerkarbeit im Bezirk. Auch das gute Zusammenwirken von Wirtschaftsförderung und Unternehmerschaft kommt hierin zum Ausdruck. Funktionierende Netzwerke sind für viele Unternehmer/innen ein wichtiges Kriterium für ihre Standortentscheidung.

Im Portal gibt es unter anderem eine Gewerbeflächenbörse, Veranstaltungsangebote und Informationen zu aktuellen wirtschaftsrelevanten Themen.

Als **Kooperationspartner von visitBerlin** vertrat das Regionalmanagement Lichtenberg 2017 den Bezirk auf der ITB. Beim traditionellen „spectaculum am lichten berg“ am Rathaus informierte das Regionalmanagement die zahlreichen Besucher zu touristischen Themen. Die Broschüren, Flyer und Give aways fanden interessierte Abnehmer/-innen.

Mit dem **Projekt „Lichtenberg im Wettbewerb – Wirtschaftsorientiertes Stadtmarketing“** sollen unter Einbeziehung der Industriegeschichte des Bezirks neue Impulse für Gegenwart und Zukunft gesetzt und damit ein wesentlicher Beitrag bei der Werbung für den Wirtschaftsstandort Lichtenberg geleistet werden.

Das Projekt richtet sich gezielt an die lokale Wirtschaft, ansiedlungswillige Unternehmen sowie Akteure, die den Wirtschaftsstandort Lichtenberg prägen. Als aktive Projektpartner sind unter anderem dabei das ABACUS Tierpark Hotel, die Ferrum Lasercut GmbH, das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, die Spenner Zementwerk Berlin GmbH & Co. KG, die Vattenfall AG, die APE GmbH und die BVG.

Seit einem Jahr initiiert das Projekt im Auftrag des Bezirksamtes Lichtenberg Ideen, um den Bezirk als Wirtschaftsstandort populär zu machen. Im Rahmen dieses Projektes wurden zum Beispiel die ausbildungsorientierten Bustouren organisiert (siehe 2.2.) und ein Aquarell -Wettbewerb ausgerufen. Gesucht wurden hier die schönsten Bilder zum Thema „Wirtschaftsstandort“, die als großformatiger Kalender 2018 Verwendung fanden. Die Teilnahme war überwältigend. Mehr als 60 (Hobby)Künstler/innen reichten ihre Werke (110!) ein.

Dank der enormen Resonanz verfügt Lichtenberg nun über eine Wanderausstellung „Facettenreiches Lichtenberg“, die an wechselnden Orten im Bezirk der Öffentlichkeit zugänglich ist. Noch bis zum 2. Mai gastieren die Bilder in der Bode-Uhse-Bibliothek. Die Ausstellungsorte sind veröffentlicht unter [www.upl-lichtenberg.de](http://www.upl-lichtenberg.de) und auf den Seiten des Bezirksamtes.

Im Rahmen des Projektes wurden in 2017 Wikipedia-Einträge zu Lichtenberg bearbeitet, die geografische Verortung wirtschaftlicher Hotspots als modernes Mittel des Standortmarketing forciert und Social Media zur Etablierung Lichtenbergs als Wirtschaftsstandort genutzt. Der monatlich erscheinende Newsletter mit den „Lichtenberger Erfolgsgeschichten“ (Firmenvorstellungen) erscheint unter anderem auf Facebook.

Für 2018 sind Publikationen in Vorbereitung, gemeinsame Aktionen der Projektpartner und anderes.



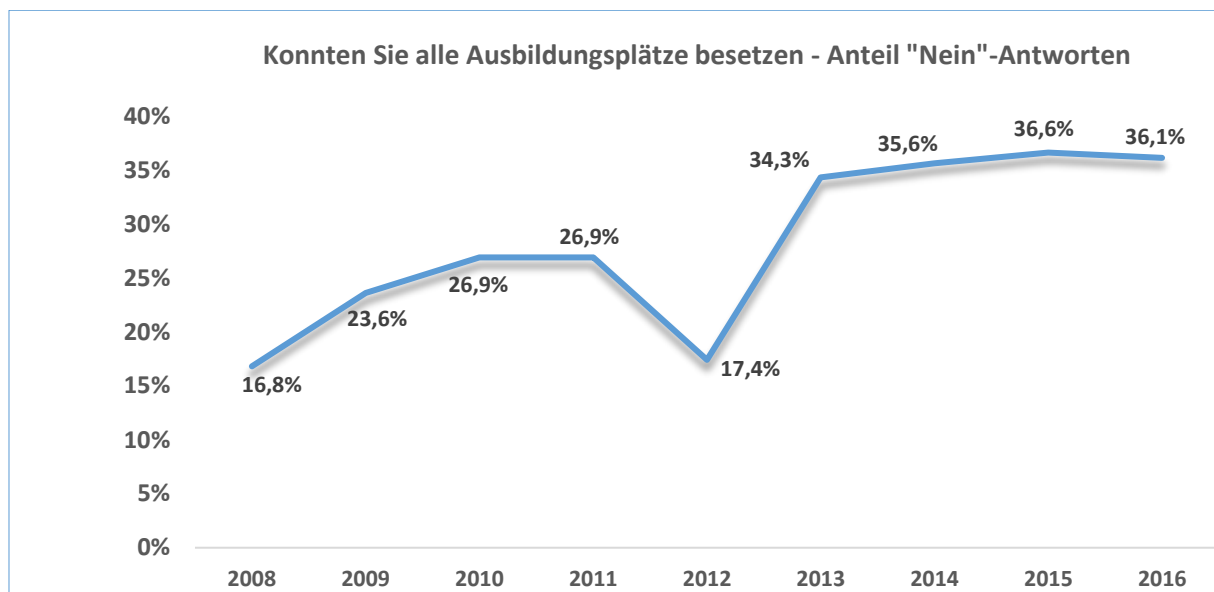
Die Überarbeitung und Aktualisierung der **Broschüre** „Berlin für Entdecker.Lichtenberg“ und des bezirklichen Tourismus-**Internetportals** erfolgte in Zusammenarbeit mit dem WKHL e.V. Die Broschüre ist als Begleitheft für 7 Touren zu den Themen Architektur, Neues Bauen, Zeitgeschichte und Industriekultur in den unterschiedlichen Regionen Lichtenbergs angelegt. Sie wird ab 19. Februar 2018 zur Verfügung stehen und z.B. das Standortmarketing zur ITB im März unterstützen.

Die Freischaltung des neuen Tourismusportals erfolgt zeitgleich. Beides wurde mit Fördermitteln der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe realisiert.

### 2.3. Berufsausbildung, Fachkräftesicherung

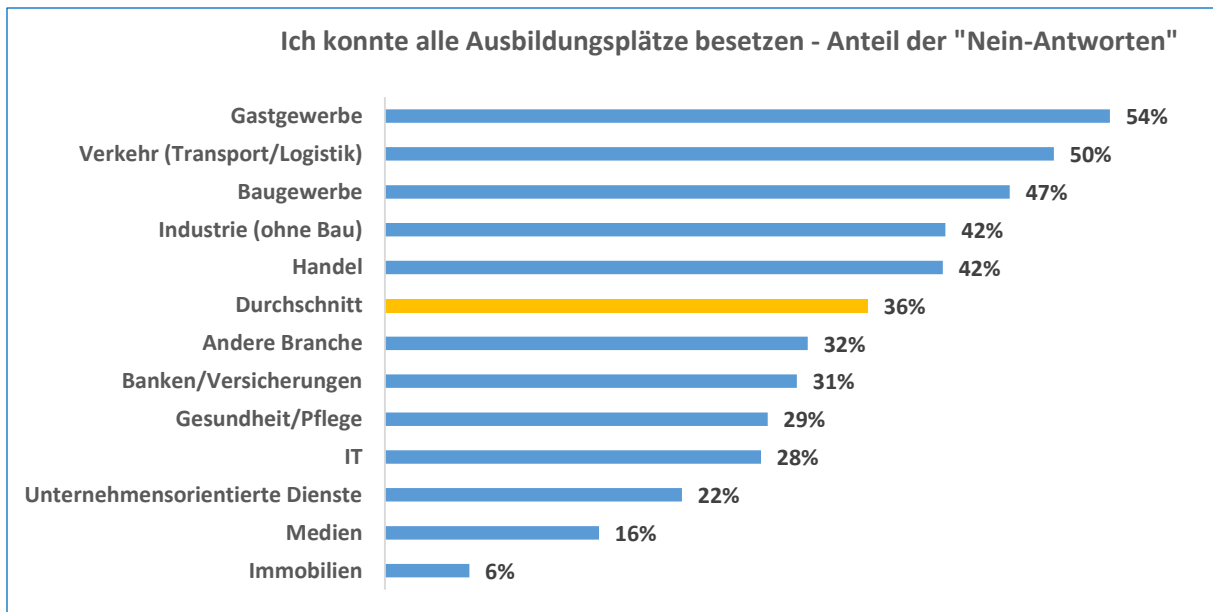
Zu den aktuell größten Problemen vieler Unternehmen gehört die Besetzung ihrer Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern. Obwohl im Dezember 2017 in Lichtenberg 7,5 Prozent der 15- bis unter 25-jährigen ohne Arbeit und viele auch ohne Ausbildung waren, sind zahlreiche Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben.

Nach einer berlinweiten Umfrage der IHK konnte jedes dritte befragte Unternehmen 2016 nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen.



Quelle: IHK Berlin

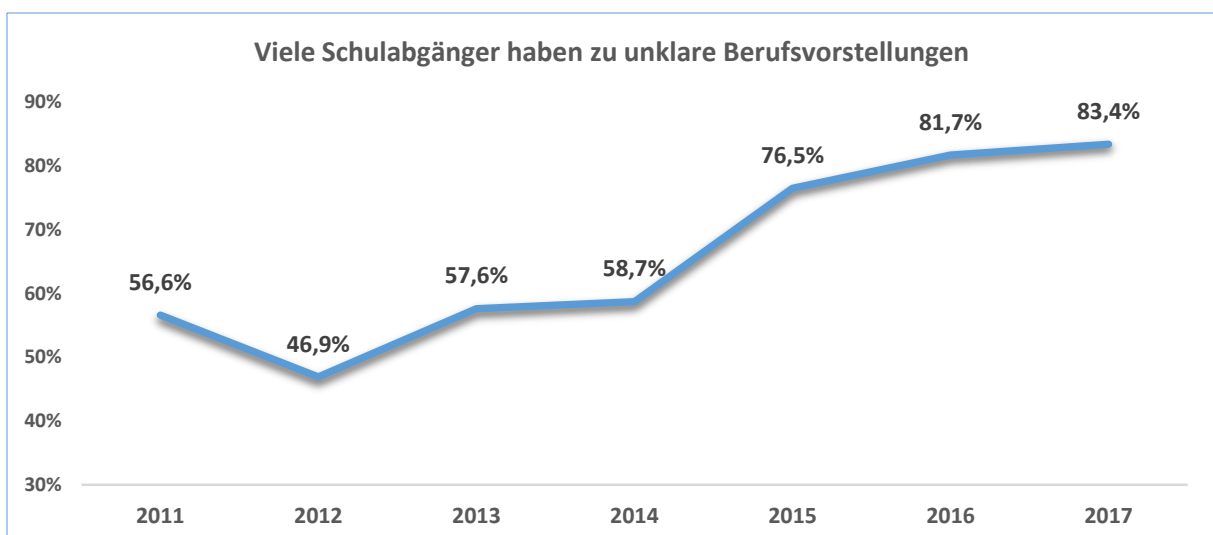
Dabei hatten das Gastgewerbe, die Transport- und Logistikbranche und das Baugewerbe die größten Besetzungsprobleme, wie die folgende Grafik zeigt:



Quelle: IHK Berlin

Als wichtigsten Grund für unbesetzte Ausbildungsplätze gaben 75 Prozent der befragten Unternehmen an, dass keine geeigneten Bewerbungen vorlagen. Bei einem Viertel der unbesetzten Plätze wurden die Ausbildungsverträge von den Auszubildenden nach Beginn der Ausbildung aufgelöst und bei 17,7 Prozent wurden die Ausbildungsplätze von den Auszubildenden gar nicht erst angetreten.

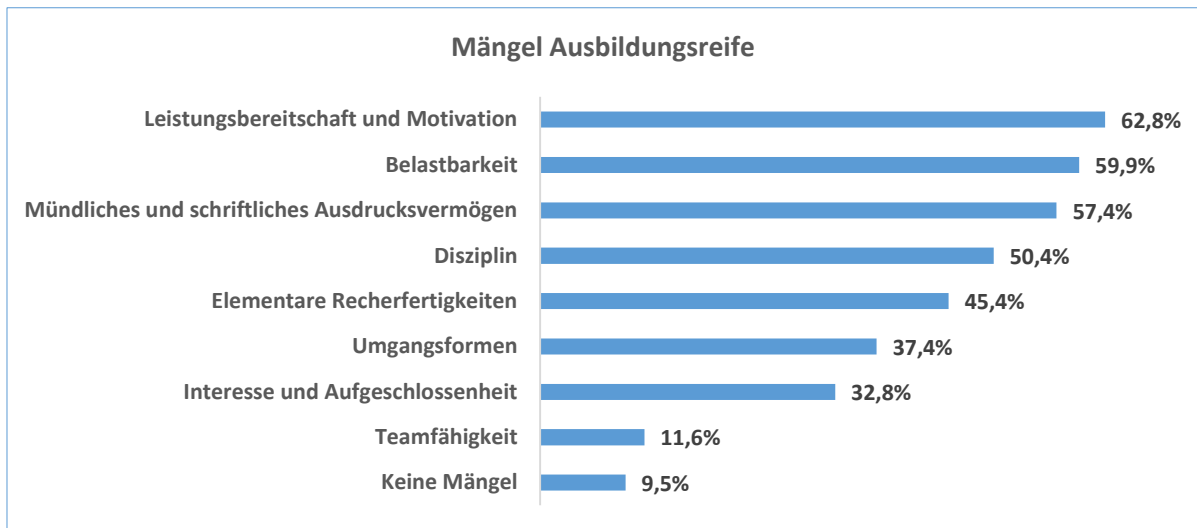
Jedes dritte befragte Unternehmen stellte Ausbildungshemmnisse fest, wobei unklare Berufsvorstellungen bei den Schulabgängern mit Abstand als größtes Ausbildungshemmnis angegeben wurden. Die unklaren Berufsvorstellungen der Jugendlichen stellen ein wachsendes Problem dar.



Quelle: IHK Berlin

Aber auch Mängel in der Ausbildungsreife sind problematisch für eine erfolgreiche Ausbildung. Fehlende Leistungsbereitschaft und Motivation wirken als Barriere zu einer soliden beruflichen Entwicklung.





Quelle: IHK Berlin

Vor dieser Ausgangssituation stehen auch die Lichtenberger Unternehmen. Deshalb unterstützte das Büro für Wirtschaftsförderung zahlreiche, teils sehr individuelle Maßnahmen in den Betrieben des Bezirkes. So bieten einige Nachhilfe direkt im Unternehmen an und nutzen ausbildungsbegleitende Hilfen der Agentur für Arbeit. Auch der Einsatz ehrenamtlicher Paten und langfristiger Schülerpraktika wird von vielen Unternehmen als Unterstützung angenommen.

Als Reaktion auf das geringe Bewerberpotenzial, gepaart mit dem Wissen um die unklaren Berufsvorstellungen der Jugendlichen, haben Unternehmen ihr Angebot an Praktikumsplätzen 2017 erhöht.

Die Erkenntnis aus der beschriebenen Situation ist die unbedingt notwendige Verbesserung der **Berufsorientierung** während der Schulzeit, d.h. bereits längerfristig vor dem Bewerbungs- bzw. Ausbildungsbeginn.

Das Büro für Wirtschaftsförderung unterstützte hierzu verschiedenste Formate im Bezirk:

- Als Kooperationsprojekt mit den Ausbildungsverbänden Lichtenberg und Pankow, den Bezirksämtern, Arbeitsagenturen und Jobcentern beider Bezirke fand am 17. Mai 2017 der **10. Ausbildungstag Lichtenberg & Pankow** als größte regionale Ausbildungsmesse in Berlin im Sportforum statt. Mehr als 3.000 Schüler/innen und Ausbildungssuchende konnten 85 Unternehmen und Bildungsträger des Bezirks mit ihren Ausbildungsberufen kennenlernen.

Als Lichtenberger Unternehmen waren z.B. BSB Saugbagger und Zweiwegetechnik GmbH & Co. KG, Andel's by Vienna House Berlin, WGLi Wohnungsgenossenschaft eG, Brunnhuber Krane GmbH und auch das Bezirksamt Lichtenberg vertreten. Es wurden bereits vor Ort Praktika und Ausbildungsverhältnisse angebahnt.

Am 30. Mai 2018 findet der 11. Ausbildungstag statt.

- Im Rahmen des Projekts „*Lichtenberg im Wettbewerb - Wirtschaftsorientiertes Stadtmarketing*“ wurden auf Vorschlag der Projektmitglieder und in



Zusammenarbeit mit der Vincent-van-Gogh Schule, der „Bildungsmarkt Vulkan GmbH“ und dem Unternehmen BerlinMobil Frank Richert GmbH vom Projektträger zwei **Bustouren** für Schüler/innen mehrerer 9. Klassen zu Unternehmen durchgeführt.

Ziel war es, nicht nur Schüler/innen mit der unternehmerischen Vielfalt im Bezirk vertraut zu machen und den direkten Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben herzustellen, sondern auch die Vielseitigkeit der Berufsbilder kennen zu lernen.

Eine Tour stellte technische Berufe und die zweite Tour nichttechnische Berufe vor. Besucht wurden die IKEA-Niederlassung an der Landsberger Allee, das „Vienna House Andel's Berlin“, das „Abacus Tierpark Hotel“, die Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei, das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung und die Spanner Zementwerk Berlin GmbH & Co. KG.

Die Aktion wurde anschließend von allen Beteiligten gemeinsam evaluiert und übereinstimmend als erfolgreich bewertet. Das Format wird deshalb 2018 fortgesetzt.

- Im Newsletter des o.g. Projektes erscheinen **Stellenangebote** sowie Angebote für Ausbildungs- und Praktikumsplätze der Projektpartner. Der Newsletter wird unter anderem über Facebook kommuniziert.
- In Zusammenarbeit mit dem **Regionalen Ausbildungsverbund** und anderen Akteuren berät und betreut das Büro für Wirtschaftsförderung Unternehmen individuell in Fragen der Berufsausbildung und Fachkräftesicherung.

Die **Betreuung** reicht von der Kontaktvermittlung zu Schulen, Institutionen und Verbänden über die **Vermittlung** von Partnern, **Information** zu Fördermöglichkeiten u.a.m. bis zur **Motivation** von Unternehmen für die Teilnahme an Berufsorientierungsaktionen und Messen und zur Bereitstellung von Praktikumsplätzen.

- Im Rahmen des Projektes „*Nachhaltige Weiterentwicklung des Gewerbegebietes Herzbergstraße – Ein Ostberliner Traditionsstandort im Aufbruch*“ haben sich Unternehmen des Gebietes in einer offenen **Arbeitsgruppe „Personal“** zusammengefunden, um für die Themen Ausbildung, Weiterbildung und Fachkräfterekrutierung gemeinsam nach Wegen und Lösungen zu suchen.

So werden z.B. Schulen besucht, Angebote konzentriert veröffentlicht, Best-practice weitergegeben, Anfragen vermittelt, gemeinsame Infostände auf Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder Fachkräfteakquise organisiert, wie aktuell am 15. Februar 2018 in der Jugendberufsagentur.

- Gemeinsam mit dem RAV konnten permanent weitere Betriebe für das Portal [www.ausbildungsatlas-lichtenberg.de](http://www.ausbildungsatlas-lichtenberg.de) gewonnen werden. Im **Ausbildungsatlas** Lichtenberg waren zum 31.12.2017 insgesamt 628 Unternehmen mit Ausbildungs- und Praktikumsplätzen erfasst. Für das

Ausbildungsjahr 2018 werden mit Stand Januar 4.667 Ausbildungsplätze angeboten.

**Girl's Day** und **Boy's Day** sind bekannte und etablierte Formate zur Berufsorientierung. 2017 hatten sich 14 bzw. 12 Lichtenberger Unternehmen daran beteiligt. Für den 26. April 2018 steht das Ziel eine breitere Beteiligung zu erreichen, die Unternehmensakquise hat im Februar begonnen.